

MUSICAL GOLFSTROM

Musikalische Leitung: Michael Nowak
Regie: Manfred Pils
Choreographie: Michaela Marekha
Gestaltung: G. Wagenhuber, A. Schwäighofer

Eine POSTHOF - Eigenproduktion



Mi. 15. Okt. & Do. 16. Okt.

20.00 Uhr

POSTHOF

Mutterkinder: Posthof Linz - Hersteller: J. H. Haas - Wiss. Druckerei in Akademie

OÖ. Tagblatt
Freitag,
17. Oktober 1986

Kultur

Geglückte Musical-Produktion im Linzer Posthof

Ein mitreißender „Golfstrom“

Am Mittwoch und gestern abend ereignete sich Außerordentliches im Linzer Posthof: Manfred Pils' Truppe aus (vorzugsweise) recht jungen Leuten stellte mit „Golfstrom“ ein Musical auf die Bühne, das trotz kleiner Schwächen als rundum geglückt bezeichnet werden kann.

Die Story ist einfach und doch phasenweise ergreifend: Ein „Selber“ wird durch einen warmen Strom aus dem Stadium der Unmenschlichkeit

aufgetaut, erfährt nach und nach Gefühle, zum Teil einander widerstreitender Art, und wird schließlich „selber“ Erwecker.

Die Musik von Michael Nowak ist immer wieder mitreißend, auch wenn man den einen oder anderen Takt schon einmal irgendwo gehört zu haben glaubte. Den Text von Andreas Schwarz, einem jungen Welser, konnte man leider oft schwer oder gar nicht verstehen, dort, wo man ihn mitbekam, schien er aber recht poetisch. Ein phantasievolles Bühnenbild und einfache, jedoch wirkungsvolle Kostüme, die schwungvolle Regie und der gekonnte Einsatz der Lichteffekte unterstrichen den Gesamteindruck, der das zahlreiche jugendliche Posthof-Publikum hörbar begeisterte.

Dazu trugen auch die Darsteller das ihre bei, an erster Stelle Peter Wondraschek als „Selber“, der neben einem makellosen Körper echtes Musical-Talent besitzt und in seiner Stimmführung gelegentlich an Konstantin Wecker erinnert. Ingrid Hofer verkörperte berührend die „Freundschaft“, Doris Scheuringer bestrickend die „Liebe“.

Dietmar Krannich als personifizierte „Angst“ vermittelte solche; Herbert Döhmen als „Haß“ agierte bemerkenswert ausdrucksstark. Andreas Brandstätter als „König der Fröhlichkeit“ brachte die Leute zum Schmunzeln (unverständlich blieb, warum er das am Schluß nicht mehr durfte), Franz Wurz war ein eleganter Conférencier, Romana Lehner als „Stimme“ und als „Einsamkeit“ ergriff genauso wie Nicole Meru als „Freiheit“. Eine beachtenswerte Posthof-Eigenproduktion, viel Beifall und Jubel am Schluß. - Manfred Stepany



Peter Wondraschek und Nicole Meru, zwei Protagonisten im „Golfstrom“.

TAGBLATT-Foto: Peter Peter

